

„Mumbo-Jumbo will hoo-doo you“<sup>1</sup>.

## Zur „Voodoo“-Ästhetik und immanenten (Selbst-/Macht-)Kritik der Repräsentation in der Graphic Novel *The Hole: Consumer Culture*

Lisa Kottas/Martin Schwarzenbacher (Wien)

Dieses Paper beschäftigt sich mit der Graphic Novel *The Hole: Consumer Culture* (2008) von Damien Duffy (writer) und John Jennings (artist), in welchem die Autoren durch das Verwischen zwischen Realität und Fiktion (afroamerikanisches) Schwarzsein diskutieren. Unter dem Einfluss und Rückgriff auf afroamerikanisch-literarische Stilmittel (speziell Ishmael Reeds *Neo-HooDoo*) reflektieren Duffy und Jennings die Rolle von *Blackness* in der post-modernen Konsumgesellschaft, indem die Narration, positioniert zwischen religiösen Zeichen aus dem afrokaribischen *Voodoo*, den *Gott der Wegkreuzungen* (und damit der Realität) *Legba* rituell anruft.

Durch die Neuordnung bekannter stereotyper Figuren, Motive und Klischees, ursprünglich hervorgegangen aus der frühen, von Rassismen überzeichneten US-amerikanischen Unterhaltungsindustrie (*Black-Face Minstrelsy*), hinterfragt *The Hole* im Stile einer *superhero origin story* die (Fremd-)Repräsentation von *Blackness* und *Schwarzen Religionen* sowie die Rolle der Medien, welche in ihrer Machtposition diese Verzerrungen zwischen sozialen und medialen Realitäten hervorrufen. Auf mehreren Ebenen verdeutlichen die Autoren in ihrer narrativen Struktur, wie die Macht über mediale und konsumeristische Repräsentation die Wahrnehmung auf die Wirklichkeit und die Repräsentierten selbst verändert, um die Leser\*innen letzten Endes als Kompliz\*innen und zugleich Opfer eines narrativ-visuellen Trickbetrugs zu überführen.

Dadurch eröffnet *The Hole: Consumer Culture* seine multivokale Bedeutung als (1) ein ‚Fetisch‘ (magisch aufgeladenes Objekt), (2) eine satirische Kapitalismuskritik, (3) eine Projektionsfläche der *Black Atlantic Experience* und letztendlich als (4) eine *absolute Ware*.

### Kurzbiografien

Lisa Kottas (\*1984) ist Masterandin der Religionswissenschaft an der Universität Wien. Ihre voraussichtlich 2017 fertiggestellte Masterarbeit beschäftigt sich mit dem Einsatz von Religion für gesellschaftlichen Widerstand in den afrofuturistischen Comics von Jiba Molei Anderson (*The Horsemen*). Zuvor schloss sie 2013 ihr Bachelorstudium in Kultur- und Sozialanthropologie an derselben Universität ab. Ihr hauptsächliches Forschungsinteresse liegt in der Beziehung von Religion und Medien, Religionsästhetik, Macht und Widerstand, Technoculture, Comic Studies, Gender Studies und, als regionaler Schwerpunkt, afrokaribische Religionen („Voodoo“).

---

<sup>1</sup> Vachel Lindsay, „The Congo“

Martin Schwarzenbacher (\*1986) ist Masterstudierender der Religionswissenschaft an der Universität Wien. Er schloss 2015 das Studium der Kultur- und Sozialanthropologie mit dem Bachelorgrad an derselben Universität ab. Im Moment bereitet er seine Masterarbeit (*Doom Messiah*) zur Anwendung und Transformation von Mythos in Comics am Beispiel von Jonathan Hickman (speziell *New Avengers*, *Secret Wars*) vor. Sein Hauptforschungsinteresse liegt bei (modernen) Mythen in sozialen Bewegungen und Gesellschaften, afrikanische und afro-amerikanische Religionen, Ethnogenese, Ökonomie religiöser Zeichen, Comic Studies und Jean Baudrillard (Hyper-Realität).